

Die Frau des Pilatus schliesst den Siebenjahresbogen

Was 2014 in der Kirche Ligerz begonnen hat, findet in diesem Jahr (mit einem Corona-Jahr Verspätung) seinen Abschluss: ein siebenteiliger Karfreitagsbogen jeweils zu einer Gestalt aus den biblischen Passionsgeschichten. Fred Bauer hat dazu sieben Bilder und deren Installation im Chorbogen der Kirche geschaffen. Die Geigerin und Komponistin führt das siebte ihrer Werke für ein solistisches Streichinstrument zum Abschluss gleich selber auf. Und Pfarrerin Martina Schwarz aus Bern widmet sich der letzten der sieben biblischen Gestalten: der geheimnisvollen Träumerin aus dem Evangelium nach Matthäus.

Es ist kein Zufall, dass erst zum Abschluss der Reihe die Bildtafel ganz in der Mitte des Kreuzes sichtbar wird. Sie stellt die Frau des Pilatus dar, deren entrücktes Gesicht nach oben gerichtet ist, wo vom Licht her zwei Tauben auftauchen.

Gebrochen ...

«Lass die Hände von diesem Gerechten, denn seinetwegen habe ich heute im Traum viel gelitten.» So formuliert es Matthäus. Die Frau erscheint zwar, aber gleichsam verborgen hinter mehreren Paravents. Sie trägt keinen Namen, sie schickt lediglich einen Boten zu ihrem Ehemann, sie nennt den Namen des Gerechten nicht, sie berichtet nicht über den Trauminhalt. Wo jedoch wenig gesagt und viel angedeutet ist, öffnen sich Tür und Tor für die Nachwelt. So ist es auch bei der Frau des Pilatus. Im 3. Jahrhundert mutmasst Origenes, sie sei aufgrund ihres Traumes für selig zu halten, in den Pilatusakten des 4. wird ihre Rolle ausgebaut, im 17. Jahrhundert bekommt sie den Namen Claudia, und bis heute steht sie unter dem Namen Claudia Procula im griechisch-orthodoxen Heiligenkalender.

... und verdichtet

Die Literatur ist naturgemäss das Medium, das aus Bruchstücken und Momentaufnahmen Entwicklungslinien zu ziehen mag, und der Film leistet das Seine an Weiterführungen. «Claudia» ist zum Gegenstand von dramatischen Gedichten, von Erzählungen, von Brief- und anderen Romanen geworden, und aus Filmen zur Passionsthematik ist sie nicht weg zu denken. – Fred Bauer aber reduziert, akzentuiert. Sein siebtes Portrait ist farbenfroh, zeigt geschlossene Augen, eröffnet mit den Tauben zwar eine bildliche, nicht aber eindeutige Assoziationsmöglichkeit.

15.15 Uhr

Zum vorläufig letzten Mal findet in Ligerz eine Karfreitagsfeier um 15.15 Uhr statt – karg und knapp. Sie ist ein leises Mahnmal gegen die reformierte Sitte, den Karfreitag in Abgrenzung zur katholischen Tradition als höchsten Feiertag unter Einschluss eines Abendmahls zu begehen. In der Kirchgemeinde Pilgerweg Bielersee wurde das Abendmahl auf den Abend des Gründonnerstags gerückt, wo es hingehört, und die Schockstarre des historischen und aller Karfreitag wird zeichenhaft angedeutet durch das einsame Läuten der Totenglocke anstelle herzerwärmender Vielstimmigkeit. Es sind über die Jahre viele geworden, Einheimische wie teilweise weit gereiste Gäste, die sich diesem Haltepunkt auszusetzen wagen.

Lema VII am Karfreitag 2021

Freitag, 2. April 2021, 15.15 Uhr in der Kirche Ligerz.

Die Träumerin (Mt 27,19)

Mit Fred Bauer (Bild und Installation), Gabrielle Brunner (Komposition und Violine), Martina Schwarz (Liturgie).

Das Kreuz ist seit dem Aschermittwoch installiert und kann ständig besichtigt werden.

Auskünfte:

Hans Jürg Ritter, Präsident der Kirchgemeinde

praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch;

Tel. 079 251 03 51

Verfügbare Bilder:



Kreuzesinstallation Stand 2019



Portrait der Träumerin von Fred Bauer



Gabrielle Brunner, Komposition und Violine



Martina Schwarz, Liturgie